Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.**

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 221 — Donnerstag, 23. September 1915. — Nr. 221

Bulgariens Mobilmachung.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 22. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen **Souchez** und **Neuville** sowie östlich **Roclincourt** griffen die Franzosen gestern abend an. Die Angriffe brachen im Feuer vor unseren Hindernissen zusammen.

In der **Champagne** wurden nordwestlich des Gehöftes **Beau Sejour** neue französische Schanzarbeiten durch konzentrisches Feuer zerstört. Stärkere Patrouillen, die teilweise bis zur dritten feindlichen Linie vorstießen, vervollständigten die Zerstörung unter erheblichen Verlusten für die Franzosen, machten eine Anzahl Gefangene und kehrten dann befehlsgemäß in unsere Stellung zurück.

Ein englisches Flugzeug wurde bei **Wilderval** (östlich von Neuville) von einem deutschen Kampffliegen abgeschossen. Der Führer ist tot, der Beobachter wurde verwundet gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich von **Lennewaden** (an der Düna, nordwestlich von Friedrichstadt) machten die Russen einen Vorstoß. Es wird dort noch gekämpft.

Oestlich von **Smeliva** (südwestlich von Dünaburg) brachen unsere Truppen in die feindliche Stellung in einer Breite von drei Kilometer ein, machten 9 Offiziere und 2000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 8 Maschinengewehre.

Nordwestlich und südwestlich von **Oschmjana** ist unser Angriff in weiterem günstigen Fortschreiten. Der **Gawia**-Abschnitt ist beiderseits **Subotniki** überschritten.

Der rechte Flügel ist bis in die Gegend nördlich **Nowo Grodek** vorgekommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der **Molczadz**-Abschnitt ist auch südöstlich des gleichnamigen Ortes überschritten.

Russische Stellungen auf dem rechten **Myschanka**-Ufer beiderseits der Bahn Brest-Litowsk—Minsk wurden erstürmt und dabei 1000 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Weiter südlich wurde **Ostrow** nach heißem Kampf genommen.

Ueber den **Oginski**-Kanal auf **Techany** vorgegangene Abteilungen warfen die Russen in Richtung **Dobroslawka** zurück.

Heeresgrnppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Oestlich von **Logischin** fanden kleinere Kämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Nach der Einnahme von Wilna.

Von einem ehemaligen preußischen Generalstabsoffizier:

oken. Vergebens haben die Russen darauf gehofft, daß die Uebernahme des Oberbefehls durch den Zaren einen Umschwung der Lage herbeiführen würde. Sie haben zunächst erneuten hartnäckigen Widerstand zu leisten versucht und auf einige Zeit den ununterbrochenen Rückzug, den sie von der Weichsel an durchgeführt hatten, eingestellt, in der Linie Wilna-Lida-Slonim haben sie mit starken Kräften wieder halt gemacht und den Kampf erneut aufgenommen. Es scheint auch, daß sie dazu den Hauptteil ihrer gesamten Streitkräfte verwendet und eingesetzt haben, und daß nur verhältnismäßig schwächere Teile den Rückzug in der Richtung auf Minsk weiter durchgeführt haben. Die Kämpfe in der bezeichneten Linie kann man deshalb nicht mehr als reine Nachhutgefechte auffassen, sondern es ist eine große Schlacht gewesen, die sich dort abgespielt hat. Es haben mehrtägige erbitterte und hartnäckige Kämpfe stattgefunden, in denen sich die Russen tapfer und aufopfernd geschlagen haben. Trotz aller früher erlittenen Niederlagen und Mißerfolge haben sie doch noch immer eine bemerkenswerte Widerstandskraft an den Tag gelegt. Es scheint auch, nach auswärtigen Mitteilungen, daß ihnen wieder genügende Munition zur Verfügung gestanden hat. Vielleicht ist der russischen Heeresleitung aber gerade diese Hartnäckigkeit verderblich geworden. Wir erkennen hierbei wieder eine der hauptsächlichsten charakteristischen Eigenschaften der höheren russischen Führer, daß sie mit einem gewissen Starrsinn und großer Hartnäckigkeit an dem einmal gefaßten Plane festhalten, und nicht in der Lage sind, rechtzeitig den veränderten Verhältnissen entsprechend neue Entschlüsse zu fassen. Je länger die Russen in der Front standhielten, je mehr Kräfte sie dort in rein frontalem Kampfe einsetzten, desto wirksamer mußte sich die deutsche Umfassungsbewegung bemerkbar machen, denn die Schlacht von Wilna ist durch eine Vereinigung von Frontal- und Flügelkampf zur Entscheidung gebracht.

Während die Armeen Scholtz und Gallwitz und die Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern gegen die Front Wilna-Slonim vorgingen, wurde die Armee Eichhorn zum umfassenden Flügelangriff angesetzt. Ueber ihre Bewegungen lag bisher ein gewisses mystisches Dunkel, mit voller Absicht, denn die umfassende Bewegung verlangte zu ihrem Gelingen der Geheimhaltung, sie mußte so überraschend erfolgen, daß es den Russen schwer, wenn angängig unmöglich wurde, Gegenmaßregeln zu treffen. Diese Absicht ist auch, wie die Ereignisse gezeigt haben, voll und ganz erreicht worden. Wohl brachten schon die letzten Telegramme des Großen Hauptquartiers Nachrichten von dem siegreichen Vorgehen des linken Flügels der Heeresgruppe Hindenburg in südöstlicher Richtung. Es wurde gemeldet, daß die Bahnlinie Wilna-Dünaburg an mehreren Stellen erreicht und überschritten sei. Es wurde dann mitgeteilt, daß der linke Flügel bis zu der weiter östlich gelegenen Straße Dünaburg-Kamoi vorgedrungen sei. Diese Bewegung schien aber mehr in rein östlicher Richtung ausgeführt zu sein, so daß sie nicht unmittelbar in den Rücken der Wilnastellung führte, aber auch sie hatte schon den großen Erfolg, daß dadurch die Einheit und Geschlossenheit der russischen Aufstellung zerrissen wurde und daß es den siegreich vordringenden deutschen Truppen gelang, sich keilförmig in die russische Aufstellung hinein zu schieben. Die Verbindung zwischen der russischen Dünagruppe und der Wilnagruppe ging damit vollkommen verloren. Selbst russische Blätter mußten diese Tatsache zugeben, und wiesen auf die Gefährlichkeit des deutschen Vorgehens hin. Während dieser Vorgänge ist aber die Armee Eichhorn in einem Bogen nördlich um Wilna herummarschiert und hat am letzten Tage die Linie Kornjany, Smorgon, Molodeczno erreicht. Diese Orte liegen östlich und südöstlich von Wilna, zum Teil schon an der von Wilna nach Minsk führenden Bahn. Molodeczno liegt 110 Kilometer südöstlich von Wilna, nur noch 60 Kilometer von Minsk entfernt. Schon aus dieser Ortsangabe erkennt man die große Bedeutung, die der umfassende Angriff des linken Flügels der Heeresgruppe Mackensen über die gesamte strategische Lage besitzen muß, denn die Verbündeten sind dadurch nicht nur siegreich gegen die Flanke der russischen Stellungen vorgegangen, und haben diese geworfen, sondern sie stehen auch unmittelbar im Rücken der Linie Wilna-Lida und haben damit die einzigen Bahnen in Besitz genommen, die dem russischen Heere für die Ausführung seines Rückzuges überhaupt noch zur Verfügung standen. Die Bahnlinie Wilna-Dünaburg-Petersburg ist den Russen entzogen worden mit dem Augenblick, da sie von den deutschen Truppen überschritten und der Angriff gegen den Brückenkopf von Dünaburg eingeleitet wurde.

Die beiden einzigen Bahnen, die ihnen noch zur Verfügung standen, die Linien Wilna-Molodeczno-Minsk und Lida-Molodeczno-Minsk sind ebenfalls mit der Besetzung von Molodeczno unbrauchbar geworden. Die nach Süden führende Bahn Wilna-Lida-Rowno wird schwerlich noch in Betracht kommen, da sie zunächst nach einer Gegend führt, die in der Flanke des russischen Heeres liegt und die Verbündeten sich auch ihr bereits unmittelbar genähert haben. Somit ist das russische Heer für den Rückzug nur auf Fußmärsche angewiesen und auch dafür liegen die Verhältnisse außerordentlich ungünstig und schwierig, denn ebenso wie der linke Flügel (Armee Eichhorn) umfassend bis Molodeczno vorgedrungen ist, so hat der rechte Flügel der Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern einen umfassenden Angriff gegen die linke Flanke des russischen Heeres ausgeführt. Nachdem bereits in den vorhergehenden Tagen der Uebergang über den Szczarafluß an verschiedenen Stellen erkämpft worden war, haben die Verbündeten ihren Vormarsch über Slonim in nordöstlicher Richtung fortgesetzt und die Linie Mienadowicze-Derewnoje-Dobromysl erreicht. Diese Orte liegen sämtlich östlich der Linie Wilna-Lida-Slonim. Das zwischen den beiden äußersten Heeresflügeln der Verbündeten befindliche Gelände hat nur eine Breite von etwa 160 Kilometern; auf diesen engen Raum wird also das russische Heer bei seinem weiteren Rückzuge zusammengedrängt. Es kommt noch erschwerend hinzu, daß in seiner Mitte sich ein breites Sumpfgebiet befindet, das nordöstlich des Njemen liegt und eine Breite von 50 Kilometern besitzt. Durch dieses Gebiet führen keinerlei Straßenzüge hindurch. Vergebens haben die Russen versucht, die deutschen Linien, die sich um ihren Nordflügel legten, zu durchbrechen. Mit eilig zusammengerafften starken Kräften sind sie in der Richtung auf Michalischki zum Gegenangriff vorgegangen. Ihr Vorstoß wurde aber unter schweren Verlusten abgewiesen.

Gleichzeitig mit dem siegreichen Vorgehen der Verbündeten auf beiden Flügeln wurden die Russen auch in der Front energisch angegriffen. Die Verbündeten errangen auch hierbei einen vollen Erfolg. Die Russen wurden überall geschlagen und mußten ihren Widerstand auf der ganzen Front aufgeben. So endigte die Schlacht von Wilna mit einem vollen Siege der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen. Noch läßt sich der volle Umfang dieses Sieges nicht übersehen, da die Verfolgung erst eingesetzt hat und gerade dabei die günstige Stellung der Verbündeten im Rücken des feindlichen Heeres zum vollen Ausdruck kommen wird. Auch der Zar hat, nachdem er den Oberbefehl übernommen hatte, eine schwere Niederlage erlitten. Es ist deshalb bezeichnend, daß in einem auswärtigen Telegramm bereits angedeutet wird, die Anwesenheit der Zaren am Sitze der Regierung wäre wegen der inneren Verhältnisse dringend erforderlich, er würde dorthin zurückkehren und den Oberbefehl des Heeres dem General Rußkt übergeben. Diesem fiele nunmehr die Aufgabe zu, die Trümmer des geschlagenen russischen Heeres, soweit es überhaupt noch möglich ist, auf Minsk zurückzuführen.

Am dieser außerordentlich günstigen Lage der Verbündeten und an dem von ihnen errungenen großen Erfolge ändert die Tatsache auch nichts, daß die Verhältnisse auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz noch nicht entschieden sind und daß den Russen dort ein kleiner örtlicher Erfolg zugefallen ist. Sie haben die österreichisch-ungarischen Truppen, die bereits bis in die Gegend nördlich Rowno vorgedrungen waren, und den Gorynfluß überschritten hatten und die im frontalen Vorgehen gegen Rowno im Kampfe gegen den Stubiel-Abschnitt standen, zur Zurücknahme ihrer Front um einige Kilometer gezwungen. Zwar hatten die Oesterreicher die feindlichen Angriffe auf der ganzen Front abgeschlagen, da aber mit ihrer Wiederholung und dem Einsetzen neuer beträchtlicher Kräfte gerechnet werden mußte, erschien es zweckmäßiger, die in der Niederung gelegenen ungünstigen Stellungen aufzugeben, und weiter rückwärts vorbereitete Stellungen auf den taktisch günstiger gelegenen Höhenzügen anzunehmen, in denen auch der Angriff stark überlegener Kräfte mit voller Ruhe und Sicherheit abgewartet werden konnte. Dasselbe Verfahren hatte kurz vorher die Armee des Grafen Bothmer am mittleren Sereth angewendet und damit einen vollen Erfolg erzielt. Die russischen Angriffe waren nicht nur überall abgewiesen, sondern die Russen waren auch gezwungen worden, das an den vorhergehenden Tagen besetzte Gelände in voller Hast und Eile zu räumen und dabei zahlreiches Kriegsmaterial zurückzulassen. Und wie die russische Gegenoffensive am Serethabschnitt vollkommen gescheitert ist, so wird es sich auch weiter nördlich an der wolhynischen Front ereignen. Jedenfalls verschwindet dieser kleine örtliche Erfolg der Russen vollkommen hinter der großen und schweren Niederlage, die sie bei Wilna und Lida erlitten haben. Die überlegene Strategie der deutschen Führung, die heldenmütige Tapferkeit der verbündeten Truppen hat von neuem zu einem entscheidenden Siege geführt, der uns auf dem Wege zur völligen Niederwerfung des russischen Heeres ein bedeutendes Stück vorwärts gebracht hat.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Spionage auf dem Luftwege.

Aus dem Großen Hauptquartier erhalten wir folgenden Bericht:

oken. Unsere Gegner haben in der letzten Zeit versucht, auf allen möglichen Wegen ihre Spione hinter die Front der Deutschen zu bringen. Es ist nun bekannt geworden, daß sie auf den Gedanken verfielen, ihre Spione

durch Flugzeuge in das deutsche Operations- und Etappengebiet zu bringen. Nach einiger Zeit, in welcher die Spione ihre Beobachtungen zu machen hätten, sollten sie wieder durch Flugzeuge von abgelegenen Orten abgeholt und zu ihren Auftraggebern zurückgebracht werden. Schon der erste Versuch dieser Art mißglückte, und an den Mauern der Stadt Charleville klebt seit einigen Tagen ein Plakat in deutscher und französischer Sprache, welches folgendes mitteilt: „Am 21. August wurden gegen 11 Uhr vormittags durch zwei französische Flieger mittels Flugzeug zwei Spione in der Nähe von Aubigny abgesetzt. Beide sind ergriffen und am 31. August durch feldkriegsgerichtliches Urteil wegen Kriegsverrat zum Tode verurteilt worden. Das Urteil ist am 1. September 1915 durch Erschießen vollstreckt worden. Charleville, 3. September 1915. Der Etappenkommandant: A.., Hauptmann."

Es ist interessant, daß der unterzeichnete Hauptmann einer der bekanntesten Professoren für bürgerliches Recht an einer deutschen Universität ist.

Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Bei Arras und in der Champagne.

WB. **Berlin,** 21. Sept. Die von der militärischen Presse erwarteten englisch-französischen Vorstöße, die gestern gleichzeitig im Arras-Sektor und in der Champagne sowie zwischen Aisne- und Argonner-Gegend erfolgen sollten, sind, wie der Deutschen Kriegsztg. aus Genf gemeldet wird, verhindert worden, weil auf deutscher Seite an allen in Betracht kommenden Punkten Artillerie rechtzeitig eingriff. Besonders wirksam erwies sich, wie von englischer Seite zugegeben wird, das Feuer aus den schweren Geschützen gegen die ganze Bannmeile von Arras. Keine der Ortschaften, in denen sich starke britische Kantonnements befanden, blieb verschont. Hohe dichte Rauchsäulen ließen, oberhalb Arras und Umgebung sowie längs des Lagers von Grinchon die Wirkung der Treffer unserer schweren Artilleie erkennen. Nicht minder empfindlich wurde durch unsere Riesengeschosse eine der französischen Champagne-Hauptstellungen nördlich des Lagerfeldes von Chalons beschädigt. Den Nahkämpfen zwischen Aisne und Argonnen, die für die Deutschen durchaus günstig verliefen, folgten deutsche Unternehmungen im östlichen Argonnensektor, welche die dortigen französischen Stellungen ernstlich gefährdeten, was auch die Fachkritiker zugestehen.

Kongoneger an der Westfront.

WB. **Wien,** 21. Sept. Nach Berichten der Wiener Reichspost aus Paris genehmigte die belgische Regierung die Entsendung von Kongonegern an die europäische Front der Verbündeten.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Kaiserbesuch in Nowo Georgijewsk und Kowno.

WTB. **Berlin,** 22. Sept. (Drahtber.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Se. Majestät der Kaiser begab sich vor einigen Tagen zur Ostfront zu erneuter Besichtigung der Festungen Nowo Georgijewsk und Kowno. Im Hafen von Nowo Georgijewsk lag, über die Toppen geflaggt, unsere Weichselflottte. Unter Glockengeläut und den Klängen der Nationalhymne erfolgte der Einzug in die Stadt, deren Mittelpunkt die im größten Stile angelegte Zitadelle mit ihren gewaltigen für 10 000 Mann ausreichenden Kasernements bildet. In dem Wohngebäude des Kommandeurs hatte eine deutsche Granate den Weg in das Arbeitszimmer des ehemaligen Kommandanten gefunden und dort Verheerungen angerichtet.

Nach Besichtigung des Parkes der über 2600 erbeuteten russischen Geschütze wurde die Fahrt zu den Forts angetreten, wobei namentlich Fort 2, von deutscher Landwehr gestürmt, eingehend besichtigt wurde.

Vor der Weiterreise fand eine Besprechung mit dem Generalgouverneur von Warschau, General der Infanterie v. Beseler und dem Chef der dortigen Zivilverwaltung Exzellenz v. Kries statt.

Auf der Fahrt nach Kowno wurden in Nagielsk deutsche Truppen besichtigt. Eine große Anzahl tapferer Kämpfer wurde durch die Hand des obersten Kriegsherrn persönlich mit der wohlverdienten Auszeichnung des Eisernen Kreuzes geschmückt.

Auf dem Bahnhof Kowno empfingen Se. Majestät der Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Generaloberst v. Eichhorn, aus deren Munde der Kaiser einen Vortrag über die Kriegsereignisse entgegennahm. Se. Majestät bestieg darauf mit dem Feldmarschall einen Kraftwagen zu einer Fahrt über die von deutschen Pionieren im feindlichen Feuer über den Narew geschlagene schwimmende Kriegsbrücke in die mit Blumen und Fahnen geschmückte Stadt durch das Spalier der in begeisterte Jubelrufe ausbrechenden Truppen unter Glockengeläut und Salut aus eroberten russischen Batterien, begleitet auch von den Zurufen der einheimischen Bevölkerung. Vielfach streuten Kinder Blumen vor dem Kraftwagen.

Nach einer Parade auf dem Marktplatz wurde die römisch-katholische Kirche besucht, vor der unter Glockengeläute und Orgelklang großer Empfang der gesamten katholischen Geistlichkeit Kownos stattfand. Es folgte eine Besichtigung der Befestigungsanlagen, wo besonders ein Volltreffer im Munitionsmagazin der Anschlußbatterie des Forts 4 die verheerende Wirkung unserer 42-Zentimeter-Haubitzen deutlich vor Augen führte. Auf Hunderte Meter waren Granaten aus dem Munitionsmagazin und große Betonblöcke umhergeschleudert. Zur Abendtafel waren Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Generaloberst v. Eichhorn und der Gouverneur der Festung Kowno geladen.

Ludwig Ganghofer bei Wilna verwundet.

WB. **Berlin,** 22. Sept. (Privattel.) Nach dem L.-A. wurde Ludwig Ganghofer bei Wilna durch ein Sprengstück an der linken Hand und am Auge verletzt, jedoch ohne Gefährdung des Augenlichts. Er ist nach München zurückgekehrt.

Der Kaiser über Wilnas Fall.

WB. **Karlsruhe,** 21. Sept. Kaiser Wilhelm hat an die zurzeit auf der Insel Mainau weilende Großherzogin-Mutter Luise von Baden ein Telegramm gesandt, in dem er ihr unter Ausdrücken des tiefsten Dankes gegen Gott den Fall von Wilna als großen Sieg mitteilte.

Ein Drittel der russischen Armee vor der Vernichtung.

WB. **Genf,** 21. Sept. Die Ereignisse an der Russenfront beherrschen die Pariser Presse in größtem Maße. Am heftigsten gebärdet sich Herve in der „Guerre sociale", in der er saat: Frankreich verfolge mit entsetztem Herzen die furchtbare Lage seines Verbündeten, denen ein zehnfaches Sedan drohe. Der deutsche Generalstab habe ein wundervolles Manöver vollbracht, indem er mit der ständigen Drohung einer Einkreisung die Russen zum Rückzuge auf der ganzen Front von 400 Kilometer zwang. Heute drohe einem Drittel der russischen Armee die völlige Vernichtung oder ein weiterer Rückzug von 200 Kilometer. Unterdessen verharre Joffre untätig, anstatt die Meisterleistung von Hindenburg nachzuahmen.

Ludoc Nadaun drahtet aus dem russischen Hauptquartier an das „Journtl de Paris": Die Russen erkennten an, daß das deutsche Manöver eine Unsumme von Genialität bekunde.

Kommandant Civrieux sagt im „Matin": „Es existiert nur eins, nämlich die Einkreisung des rurischen Zentrums. Alexejew müsse sehr schnell handeln, sonst stehe eine Katastrophe bevor.

Der Fall Wilnas wird von den Blättern verheimlicht.

Der italienische Krieg.

Am Plateau von Doberdo.

WB. **Berlin,** 21. Sept. Nach Meldungen aus dem österreichischen Kriegspressequartier ist das Plateau von Doberdo noch immer der Angelpunkt italienischer Angriffe. Gegen den Einsatz von 200 000 Toten und Verwundeten haben sie hier bei Vermegliano und Sdraussina den Plateaurand gewonnen. Das ist raummäßig genommen ein Kilometer Landstreifen nach Osten, militärisch genommen bedeutet es keinen Schritt voran, denn der Plateaurand ist Geröll und abfallende Straße. Die befestigten Bergstellungen beginnen erst dahinter. Auffallenderweise sind die Italiener vor Görz, dem anfangs ihre heftigste Sehnsucht galt, in letzter Zeit ziemlich still geworden. Die letzte Unternehmung eines Panzerzuges der Unsrigen galt den italienischen Stellungen vor Plawa. Lokomotive und Tender zwischen sich, rollten die beiden Wagen, riesigen Stahlblöcken gleich, mit abgeblendeten Lichtern aus Görz hinaus. Während die Maschinengewehre des Zuges zu hämmern begannen, rannten die Italiener durcheinander. Sie fielen, flüchten, schossen. Wohl bellten die feindlichen Kanonen hinterdrein, aber der Panzerzug rollte unbeschädigt über die Brücke von Falcone. Andern Tags feuerten viele, viele Feuerschlünde von Plawa: Feldkanonen, Haubitzen, schwere Mörser. Die Italiener, die sich am Ostabhange des Brückenkopfes ein- Aufregung der ganzen öffentlichen Meinung zermalmten ihre Deckungen und Gräben und Stein und sonstiges Geröll stützten auf der kilometerbreiten Front bergab. Nur Tote und Schwerverwundete blieben in den verschütteten Gräben zurück, die ihnen zu Gräbern wurden.

See- und Luftkrieg.

Der Zeppelinschaden in London.

WTB. Newyork, 22. Sept. (Drahtber.) Der Privatkorrespondent des WTB. teilt durch Funkspruch mit: Augenzeugen des Zeppelinangriffs auf London am 8. September, die mit den Dampfern „Orduna", „Rotterdam" und „Philadelphia" hier eingetroffen sind, schildern eingehend den großen Sachschaden, dessen Umfang die englische Zensur bisher ge-heimgehalten hat. Die Augenzeugen erklären, eine Zeppelinbombe habe fast einen ganzen Block von Lagerhäusern mit Kriegsmunition zerstört. Der Sachschaden, der in dem Engros- und Schnittwarenviertel Woodstreet angerichtet wurde, betrage allein 10 Millionen Dollars. Die Zahl der Toten wird auf 100 bis 150 geschätzt.

Versenkt.

WTB. **London,** 22. Sept. (Drahtber.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der britische Dampfer „Linkmoor" ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

WTB. **Lowestoft,** 21. Sept. Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Dampfer Horden (1434 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

WB. **Rotterdam,** 21. Sept. Nach Meldungen aus London wurden in der vergangenen Woche in den englischen Gewässern 16 Schiffe als torpediert gemeldet.

Explosion auf dem Flugplatz von Belfort.

WTB. **Basel,** 21. Sept. Zu dem Unfall auf dem Flugplatze von Belfort erfahren die Baseler Nachrichten aus Boncourt, daß beim Ausrüsten eines Apparates mit Bomben im Schuppen eine platzte, wodurch der Schuppen und die darin befindlichen Apparate vernichtet und zwei Flieger und ein Soldat getötet wurden. Die Beerdigung der drei Opfer fand am Donnerstag unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der Militärbehörden statt.

Rücktritt dreier deutscher Admirale.

WB. **Berlin, 22. Sept.** Berliner Blättern wird aus Kiel gemeldet: **Auf ihre Gesuche sind ukt der gesetzlichen Sanktion zur Disposition gestellt worden: Admiral von Grasow und Vizeadmiral von Lans. In der Kabinettsorder, die die Verabschiedung von Vizeadmiral von Lans genehmigt, wird hervorgehoben, daß Lans in Anerkennung seiner dem Kaiser und dem Vaterlande geleisteten Dienste, die ihm den Orden Pour le merite eintrugen, in den Listen der Marine** à la suite **des Seeoffizierkorps weitergeführt wird. Konteradmiral Funke wurde unter Verleihung des Charakters als Vizeadmiral zur Disposition gestellt.**

Balkan.

Venizelos als Quertreiber.

WB. **Berlin,** 21. Sept. Dem L.-A. wird aus Athen gemeldet: Hier hat sich große Aufregung der ganzen öffentlichen Meinung bemächtigt, weil die Aktion der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee gegen Serbien als unmittelbar bevorstehend betrachtet wird. Es wird sich jetzt zeigen, wie weit sich Venizelos wieder mit der Entente-Diplomatie eingelassen hat und ob er sich dadurch veranlaßt gesehen hat, das von Serbien gebrochene Bündnis zu flicken. Wie festzustellen ist, besteht über Venizelos' ententefreundliche Politik hier kein Zweifel mehr. Die Oppositionskreise, die ständig an Boden gewinnen, sind der Ansicht, daß der Gegensatz zwischen dem König und Venizelos wieder hervorgetreten sei, und geben dieser Ansicht durch die Presse Ausdruck. Die Freilegung der Straße Berlin-Konstantinopel, die auch für Griechenland die Entscheidung bringen dürfte, würde deshalb, wenn Venizelos seine Politik nicht vollkommen ändert, hier wahrscheinlich einen Kabinettswechsel herbeiführen.

Bulgariens Mobilmachung.

WTB. **Berlin, 22. Sept. (Drahtber.) Die Königl. bulgarische Gesandtschaft in Berlin bringt zur Kenntnis aller im Deutschen Reiche sich aufhaltenden bulgarischen Staatsangehörigen, daß die königl. bulgarische Regierung unter dem 8. bezw .21. September die allgemeine Mobilmachung angeordnet hat. Infolgedessen werden alle bulgarischen Staatsangehörigen, die sich in Deutschland befinden und militärpflichtig sind, aufgefordert, sich unverzüglich nach der Heimat über Wien und Rumänien zu begeben. Um etwaige nähere Auskunft über Reisebedingungen wende man sich schriftlich oder mündlich an die bulgarische Gesandtschaft in Berlin, Kurfürstendamm 37.**

Griechenland und Bulgarien.

WB. **Berlin,** 22. Sept. (Privattel.) Nach dem L.-A. führte die Unterredung des griechischen Ministerpräsidenten mit dem König Konstantin zu dem Ergebnis, daß Griechenland ein etwaiges bewaffnetes Vorgehen Bulgariens nicht als Grund zum Eingreifen betrachten werde.

Der deutsche Angriff gegen Serbien,

so lesen wir in der Köln. Vztg., erfolgte in einem Augenblicke, wo man sich in Serbien nach einer baldigen Beendigung des das Land schwer heimsuchenden Krieges sehnt und die Entrüstung gegen die Verbündeten, die ihnen das reiche Mazedonien zugunsten Bulgariens „entreißen" wollen, auf das höchste gestiegen ist. Seit Wochen krümmt und windet sich Serbien unter den Forderungen des Vierverbandes, namentlich Englands, das sich dem Wahn hingab, es könnte die bulgarisch-serbische Feindschaft begraben und dazu noch die Hilfe Bulgariens gegen die Türkei erlangen. Die Abtretung Mazedoniens an Bulgarien war zuviel für den seit dem letzten Balkankrieg ins ungemessene gestiegenen Nationalstolz der Serben. Vielleicht wären sie dazu bereit gewesen, wenn der Vierverband ihnen dafür die Hilfe Bulgariens im Kampfe gegen Oesterreich-Ungarn hätte gewährleisten können; aber nur für die Unterstützung Englands an den Dardanellen Mazedonien herauszugeben, ging über Serbiens Kraft.

Bezeichnend für die Stimmung in Serbien sind die Auslassungen des in Serbien großes Ansehen genießenden Abgeordneten Lazarowitsch, der in der Skupschtina ausführte: „Herrn Pasitsch ist es gelungen, Serbien aus einer einfachen Sklaverei in eine vierfache zu bringen. Wir sind die dienenden Freunde Rußlands gewesen, nun sind wir auch noch die Vasallen Frankreichs, die Lakaien Englands, die Dienstboten Italiens. Ueberall, wo wir hinblicken, nur Pflichten, keine Rechte. Wir haben die Handlungsfreiheit nach allen Seiten eingebüßt. Wenn das die Größe Serbiens ist, von der der Ministerpräsident gesprochen hat, so ist Serbien um diese Glanzperiode nicht zu beneiden.

Auch in Serbien dämmert die Erkenntnis, daß dieser Krieg, der nach den russischen Vorspieglungen nur von kurzer Dauer sein sollte, ihnen keine Beute einbringen dürfte. Die Zerschmetterung der russischen Heere, der hoffnungslose Kampf der Engländer und Franzosen vor den Dardanellen, die Erfolglosigkeit der fortgesetzten Angriffe der Italiener und die Standhaftigkeit unserer ehernen Mauer im Westen tragen dazu bei, diese Stimmung zu vertiefen. Wenn diese noch keinen sichtbaren Ausdruck gefunden hat, so liegt das daran, daß die Regierung alles aufbietet, um der allmählich hereinbrechenden Verzweiflung Herr zu werden, und immer wieder darauf hinweist, daß Serbiens Verbündete versprochen, bis zum Ende durchzuhalten, und daß dann schließlich der Endsieg dem Vierverbande sicher sei.

Angesichts dieser Stimmung in der serbischen Bevölkerung konnte der Angriff der deutschen Armee auf die serbischen Stellungen an der Donau zu keiner besseren Zeit kommen. Anders als die Stimmung in der Bevölkerung ist die Stimmung in den leitenden Militärkreisen. Der bisherige militärische Erfolg in der Abwehr gegen unsere Verbündeten, der weniger auf die übrigens unbestrittene Tapferkeit der Serben als auf die mangelhafte rückwärtige Verbindung der weit in Serbien eingedrungenen österreichisch-ungarischen Truppen zurückzuführen ist, war ihnen zu Kopf gestiegen, und sie trugen sich sogar eine Zeitlang mit dem Gedanken einer Offensive gegen Oesterreich-Ungarn. Sie sollte in dem Augenblick einsetzen, in welchem die russischen Massen nach dem Durchbruch durch die Karpathenwälle in die ungarische Tiefebene sich ergießen sollten. An der Donau, an der Save und Drina standen damals die serbischen Heeressäulen bereit. Als aber der Durchbruch der russischen Phalanx bei Gorlice unter dem Oberbefehl Mackensens erfolgte, und die Russen geschlagen zurückfluteten, stürzte auch der Offensivplan der Serben zusammen. Die Serben rührten sich nicht mehr und standen Gewehr bei Fuß. Die Niederlage des russischen Heeres hatte auch ihnen die Offensivkraft genommen. Das serbische Heer zeichnete sich nun noch die Aufgabe vor, den heimatlichen Boden zu verteidigen. Noch immer ist es als ernsthafter Gegner einzuschätzen. Trotz schwerer Schläge, die unsere Bundesgenossen Serbien zugefügt haben, ist dessen militärische Kraft noch keineswegs gebrochen. Die serbische Heeresleitung hat das ganze Jahr daran gearbeitet, die Lücken auszufüllen, die Verbände wieder zusammenzuschweißen, Munition beizuschaffen, Befestigungen anzulegen und den Nachrichtendienst gründlich umzugestalten, so daß sie immer noch auf den siegreichen Widerstand des Heeres gegen feindliche Einbruchsversuche hofft. Ja, die serbischen Heerführer rechnen sogar noch mit einer Unterstützung durch verbündete Truppen, da die Bedeutung Serbiens, das einer Verbindung zwischen den Mittelmächten und der Türkei im Wege stände, allgemein klar erkannt werden mußte. Daß sich diese letzte Hoffnung der Militärpartei, die sich um die Person des Kronprinzen gruppiert, erfüllen wird, ist mit Fug und Recht zu bezweifeln.

Durch den Angriff einer deutschen Armee auf Serbien wird der Weltkrieg wieder auf seinen Ausgangspunkt zurückgeführt. Serbien hat diesen furchtbaren Krieg in erster Linie auf seinem Gewissen, und es muß die gerechte Strafe dafür erdulden. Der Größenwahn Serbiens, die großserbische Idee, die eine andauernde Gefahr für den Frieden Europas, ein Element ständiger Beunruhigung für unsern treuen Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn und damit auch für uns wäre, muß vernichtet werden. Erfüllt sich hierin Serbiens Schicksal, wird auch das „Gleichgewicht" am Balkan ein anderes werden, ein natürlicheres, das keinerlei Brandherde mehr in sich birgt. Ein stärkeres Bulgarien, das im Bunde mit der Türkei steht, und dessen Grenzen an das ebenfalls verbündete Oesterreich-Ungarn ausdehnen wird, wird für Ruhe und Ordnung auf dem Balkan sorgen.

Durch den Vertrag mit der Türkei hat sich Bulgarien kraftvoll und unzweideutig an die Seite des neuen Dreibundes gestellt, die Folgen werden jetzt, wo das deutsche Schwert im Begriffe ist, den Balkanknoten zu durchhauen, sichtbar werden. In den großen Versammlungen, in denen in Sofia dieser Tage der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien gedacht wurde, wurde zum Kampfe gegen den treulosen, ehemaligen Verbündeten aufgefordert. Der Tag der Abrechnung ist jetzt gekommen.

WB. **Berlin**, 21. Sept. Zur deutschen Offensive gegen Serbien wird in der Germania gesagt: Nun sind die Fahnen, die ob des deutschen Einzuges in Wilna bei uns so freudig im Winde flattern, zugleich ein Zeichen geworden für den neuen Abschnitt in der Entwicklung des Krieges. Einen solchen bedeutet der Gewinn der deutschen Offensive gegen Serbien. Nun werden auch die Serben, die in ihrer skrupellosen Großmannssucht den feigen Meuchelmord nicht verschmähten und so zum Veranlasser des großen Weltenbrandes wurden, die deutsche Faust zu spüren bekommen und jeder ehrliche Mensch nicht nur bei uns wird den Wunsch haben, daß es nicht zu knapp sein möchte.

WB. **Berlin**, 21. Sept. Die Offensive, welche die Verbündeten jetzt gegen Serbien aufgenommen haben, wird in der Deutschen Tageszeitung ihrer politischen Bedeutung nach gewürdigt. Das Blatt begrüßt die Beschießung von Semendria im Hinblick auf die zu erstrebende gesicherte Verbindung der Mittelmächte mit der Türkei, die durch den bulgarisch-türkischen Vertrag angebahnt worden sei. Das Blatt vergleicht das nunmehr von Norden und Süden erfolgende Vorgehen gegen Serbien mit einem Tunnel-Durchschlag. Die Herstellung der Verbindung zwischen den Zentralmächten und der Türkei mache die politische Einheit der drei Bundesgenossen zu einer militärischen. Diese Verbindung werde auch die Frage der Meerengen und des Schwarzen Meeres endgültig lösen.

Verschiedene Nachrichten.

Explosion in der Pulverfabrik bei Hanau.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 21. Sept. (Drahtbericht.) In der Pulverfabrik bei Hanau explodierte gestern ein kleines Schmelzhaus. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Gesamtbetrieb der Fabrik ist nicht gestört.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 22. Sept. (Drahtbericht.) Zu der gestrigen Meldung über die Explosion bei Hanau ist nachzutragen, daß leider der Verlust von sechs Menschenleben zu beklagen ist und daß eine Anzahl von Arbeitern durch Glassplitter größtenteils leicht verletzt wurden.

Aus Borken u. Umgegend.

Borken, 23. September.

)(**In der Stadtverordneten-Versammlung** am Dienstag waren unter dem Vorsitze des Stadtverordnetenvorstehers Bierbaum anwesend die Stadtverordneten Becker, Bessling, Bose, Botschen, Kloppenborg, Lehmschlöter, Rave, Röskenbleck, Schmitz, van Alten. Mit Entschuldigung fehlten Diekmann, Fischell, Dr. Lueb, Ohters, J. Wolters, J. Wülfing. Vom Magistrat waren anwesend Bürgermeister Müller und Kettelhacke. — Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete der Vorsitzende die Bitte an die Versammlung, noch in letzter Stunde in Bekanntenkreisen für die Zeichnung auf die Kriegsanleihe nach Möglichkeit zu wirken. Ferner dankte der Vorsitzende den Mitgliedern der Fleischkommission für ihre selbstlose und erfolgreiche Tätigkeit bezüglich der für die hiesige Stadt geschehenen Einschlachtungen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und folgendes verhandelt und beschlossen: 1. Bürgermeister Müller erstattete eingehenden Bericht über das erste Kriegsjahr und die darin für die Stadt Borken getroffenen Maßnahmen. (Bericht folgt.) 2. Versammlung nahm Kenntnis von dem Ergebnisse der außergewöhnlichen Revision der hiesigen Stadtkasse. Es hat sich nichts zu erinnern gefunden. 3. Der Forstkultur- und Hauungsplan der Forsten des hiesigen Armenfonds für das Wirtschaftsjahr 1915 bis dahin 1916 wurde genehmigt. 4. Der durch Brandunglück schwergeschädigten Stadt Duderstadt wurde eine einmalige Beihilfe von 50 Mk. aus städtischen Mitteln bewilligt. 5. Die Vornahme baulicher Aenderungen an einem Wohnhause der hiesigen Stadt wurde unter Beachtung der für diese Fälle festgelegten Bedingungen genehmigt. 6. Zu Mitgliedern der Baudeputation wurden aus der Stadtverordnetenversammlung der Vorsitzende Bierbaum und Kaufmann Kloppenborg gewählt. 7. Die bestehende Baugebührenordnung soll auf eine weitere dreijährige Dauer, beginnend mit dem 1. Oktober d. J., verlängert werden. 8. Der Erlaß eines Ortsstatuts betr. die Anlage, Unterhaltung und Erneuerung von Bürgersteigen in hiesiger Stadt wird nach der vom Magistrat vorgelegten Fassung genehmigt. 9. Versammlung ist grundsätzlich mit der Weiterführung der Bürgersteiganlage an der östlichen Seite der Gemener Chaussee, vom Bahnübergang bis Borkener Gemeindegrenze, einverstanden, behält sich jedoch eine endgültige Beschlußfarung bis zum Abschlusse der Verhandlungen mit der Provinzialverwaltung vor. Ferner wird die Weiterführung der linksseitigen Bürgersteiganlage an der Gemener Chaussee bis zur Einmündung des von der Remigiusstraße führenden Sträßchens, unter der Bedingung beschlossen, daß das Brückengeländer seitens der Provinz entsprechend eingerückt wird. — Auch sollen die Anlieger zu 60 Proz. der tatsächlichen Herstellungskosten der gesamten Anlage herangezogen werden. 10. Für etwaige aus Anlaß des Krieges in Aussicht genommene Notstandsarbeiten soll von den Sparkassen-Zinsüberschüssen aus 1914 ein Betrag von 10 000 Mk. bereit gestellt werden. Mit der zweckentsprechenden Verteilung wird der Ausschuß für den Kriegsliebesdienst beauftragt. 11. Vom 1. Oktober d. J. ab soll während der jetzigen Kriegszeit der bisher von der Stadt Borken gewährte Zuschuß zum Pferdeservis in Wegfall kommen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe, für die gestern die Frist ablief, haben im Bereiche der Reichsbanknebenstelle Bocholt, der den Kreis Borken umfaßt, ein überraschend günstiges Ergebnis gezeigt. Es wurden gezeichnet

9 407 000 Mark

gegen 4 600 000 Mark bei der zweiten Kriegsanleihe. Hiervon entfallen auf Bocholt allein 6 173 500 Mark. Die Sparkasse der Stadt Bocholt, die auf die zweite Kriegsanleihe 2 Millionen Mark zeichnete, stellte für die dritte Kriegsanleihe 3 Millionen Mark zur Verfügung. Die Kreissparkasse des Kreises Borken zeichnete auf die dritte Kriegsanleihe 1 568 000 Mark, auf die zweite 1 146 000 Mark, auf die erste 1 101 000 Mark, wobei zu beachten ist, daß die Zeichnung der Kreissparkasse diesmal nicht bei der Reichsbanknebenstelle Bocholt erfolgte, sondern bei der Landesbank in Münster. Die Zeichnung in Höhe von 1 568 000 Mark ist also in der obigen Gesamtsumme von 9 407 000 Mk. nicht enthalten, während in der Summe von 4 600 000 Mark für die zweite Kriegsanleihe auch die Zeichnung der Kreissparkasse mit 1 146 000 Mark einbegriffen ist. Von der Städtischen Sparkasse zu Borken wurden zur dritten Kriegsanleihe (von den Sparern und eigene Zeichnung) 705 400 Mk. gezeichnet, gegen 396 100 Mark bei der ersten und 672 700 Mark bei der zweiten Anleihe. Die Gesamtsumme der drei Zeichnungen stellt sich also hier auf 1 774 200 Mark. Die Spar- und Darlehnskassen des Kreises beteiligten sich an der Zeichnung mit weit über 600 000 Mark, davon zeichnete die Kasse Rhede allein 33 000 Mark, die in Hemden 79 800 Mark. Es ist noch zu bemerken, daß eine Reihe von Firmen, namentlich aus Bocholt, ihre Zeichnungen auf die Kriegsanleihe nicht hier, sondern in Münster, Berlin oder an anderen größeren Plätzen bewirkt haben.

)(**Dank für Liebesgaben.** Wir erhalten vom westlichen Kriegsschauplatz folgende Mitteilung, der wir gern Raum gewähren:

Durch Vermittlung des Vaterländischen Frauenvereins Bocholt sind den Mannschaften meiner Kompagnie eine große Anzahl Wäschestücke, besonders Hemden und Unterhosen, zugegangen. Da ich die Spender und einzelnen Geber nicht kenne, so möchte ich öffentlich meinen Dank aussprechen und bitte in Ihrer Zeitung folgendes etwa aufzunehmen:

„Im Namen der Mannschaften der 12. Kompagnie des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 13 spreche ich den freundlichen Gebern und dem Vaterländischen Frauenverein zu Bocholt für die mir zugegangene Wäschesendung meinen herzlichen Dank aus.

Kriegsschauplatz Westen, 20. Sept. 1915.

Lohweg.

Hauptmann und Kompagnieführer.

)(**Die Hauskollekte** für die Missionsschwestern aus dem Mutterhause der Pallottinerinnen zu Limburg, die vom Bischof von Münster empfohlen und bereits in unserer Zeitung angekündigt wurde, findet in diesen Tagen in Dingden und Rhede statt. Sie wird der Wohltätigkeit dringend empfohlen.

• • •

)(**Suderwick**, 21. Sept. Der am vergangenen Sonntag im Saale des Herrn Höveners veranstaltete Wohltätigkeitsabend hatte einen glänzenden Erfolg. Es wurde ein Betrag von mehr als 1000 Mk. zum Besten der Kriegswohlfahrtspflege eingenommen. Der Saal war schon lange vor Beginn der Vorführung bis zum letzten Platz besetzt, so daß viele wieder umkehren mußten. Dank der Bemühungen des Herrn Oberzolleinnehmers Sparing war die Beteiligung aus dem holländischen Grenzorte Dinxperlo eine sehr große. Eingeleitet wurde die Feier durch eine vaterländische Ansprache des Herrn Pfarrers Hisker. Er schilderte in launigen Worten, wie wir Deutschen die Barbaren und unsere Feinde die unschuldigen Engel seien. Die Ansprache klang aus in ein freudig aufgenommenes Hoch auf unsern geliebten Friedenskaiser. Im Vortrag wechselten Lieder, von einem Männerchor sehr gut vorgetragen, unter Leitung des Herrn Lehrer Gosmann, mit Einzelgesängen, wofür besonders dem Herrn Schmitz aus Trier, der als Gast geladen war, wie auch dem Herrn H. Jansen, Dinxperlo, und dem Landwehrmann G. Schmitz, z. Zt. Holtwick, der größte Dank gebührt, ab. In dem vorgeführten Theaterstücke „An den masurischen Seen" zeigten die Spieler ihr bestes Können. Die lebenden Bilder, welche den Krieg in Wort und Bild darstellten, fanden großen Anklang. Die Schlußrede des Herrn Pfarrers Meis wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Versammlung gab wiederholt ihre vaterländische Gesinnung durch Singen von Vaterlandsliedern kund. Die Feier war eine erhebende. Es wurde der Wunsch geäußert, die Feier zu wiederholen, damit auch den Daheimgebliebenen ein gleicher erhebender Abend beschert würde. Dieser Wunsch soll, wie wir hören, erfüllt werden. Am nächsten Sonntag, 26. Sept., soll zur nämlichen Zeit die gleiche Veranstaltung stattfinden. Es ist jedem daher zu raten, sich frühzeitig mit Karten zu versehen.

Neueste Telegramme.

Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Bayern in Nürnberg.

WTB. **Nürnberg**, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Amtlich. Der König von Bayern ist mit Gefolge heute morgen 11.30 Uhr mit Sonderzug in Nürnberg eingetroffen. Punkt 12 Uhr fuhr der Hofzug des Kaisers in den Bahnhof ein. Die Begrüßung der beiden Monarchen war äußerst herzlich. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges fuhren die Fürstlichkeiten im bereitgestellten Kraftwagen zur Burg. Der Jubel der Bevölkerung war außerordentlich groß. Unter Glockenläuten wurde die Stadt, die, trotzdem die Ankunft der Fürstlichkeiten erst spät bekannt geworden war, reichen Flaggenschmuck aufwies, in der Richtung zur Burg durchfahren. Nach der Ankunft auf der Burg überreichte der König dem Kaiser den bayerischen Feldmarschallstab. Darauf wurde in der Burg das Frühstück eingenommen. Daran schloß sich Cercle. Sodann verweilten der Kaiser und der König eine zeitlang in gemeinsamem Gespräch in ihren Gemächern. Nach dreistündigem Zusammensein verließen die Fürstlichkeiten die Burg, um sich zum Bahnhof zurückzubegeben. Um 3 Uhr rollte der Kaiserliche Hofzug aus dem Bahnhof, eine Viertelstunde später fuhr auch der König mit seinem Gefolge im Sonderzug ab.**

Der österreichische Bericht

WTB. **Wien**, 22. Sept. (Eig. Drahtb
Amtlich wird verlautbart vom 22. Septem mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien und Wolhynien ist die L unverändert. An der Ikwa kam es an ein nen Abschnitten zu heftigen Artilleriekämpf Vereinzelte Versuche der Russei, über Fluß vorzudringen, scheiterten im Feuer serer Batterien. Die in Litauen kämpfen k. u. k. Streitkräfte durchbrachen gestern Ramme Nowaie-Mysa die russische Stellu machten 900 Mann zu Gefangenen und erb teten 3 Maschinengewehre.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegenüber dem Nordabschnitt der H fläche von Lafraun unterhielt die feindli Infanterie heute durch mehrere Stunden Tagesanbruch ein sehr heftiges Feuer, o jedoch vorwärts zu kommen. Im Dolmit gebiet erhöhte die italienische Artillerie i Tätigkeit gegen den Monte Piano und m biet beiderseits dieses Berges. Die Gesa lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Save und der unteren Drina tilleriekämpfe und Geplänkel. Pozarevac Bk. Gradiste wurden mit Bomben belegt. montenegrinische Artillerie beschoß Teodo.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstab v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Auf eine Mine gelaufen.

WTB. **Amsterdam**, 22. Sept. (Eig. Dra bericht.) Die Schiffahrtsgesellschaft „Red land" gibt bekannt, daß der Dampfer „König Emma" bei Landsend auf eine Mine gelauf und gesunken sei. Die Passagiere und die B satzung seien gerettet worden.

Versenkt.

WTB. **Kopenhagen**, 22. Sept. (Eig. Dra bericht.) Ritzaus Bureau teilt mit: Die B satzung des dänischen Dampfers „Thorwal den" wurde gestern nacht 2 Uhr von dem schw dischen Dampfer „Mimosa" in Helsingör gela det. „Thorwaldsen" wurde am Montag abe 47 Meilen westlich Hanstholm in der Nordse von einem deutschen Unterseeboot torpedie Die Besatzung wurde von der Mimosa" a genommen.

Schweres Grubenunglück in England.

KB. **Haag**, 22. Sept. **Die Nieuwe Cou rant meldet aus London: 300 Bergleute si infolge eines Brandes in einer Grube in E hall eingeschlossen. Zehn Leichen sind berei geborgen.**

Zur Mobilmachung Bulgariens.

WTB. **Newyork**, 22. Sept. (Eig. Drahtber Associated Preß wird aus Sofia gemeldet, d in ganz Bulgarien, besonders in der Hauptstadt völlige Ruhe herrscht. Die Meinungsverschiedenheiten, die bis vor wenigen Tage herrschten, sind völlig zurückgetreten. Radoslawow findet allgemeine Unterstützung. De Wunsch, Mazedonien anzugliedern, überwie alle anderen Bestrebungen. Die in der Hauptstadt garnisonierenden Truppen beginnen b reits abzurücken.

Ueberschwemmung in Indien.

WTB. **London**, 22. Sept. (Eig. Drahtber. Reuter meldet aus Lucknow vom 19. Septem ber: Es verlautet, daß infolge einer Ueberschwemmung des Ganges 18 000 Häuser eingestürzt sind und 80 000 Menschen, ein Drittel der Bevölkerung jener Gegend, obdachlos geworden sind.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag: Das Sakramentshochamt wird in dieser Woche um 7,50 Uhr gehalten.

Liebfrauen. Am Mittwoch und Freitag ist abends ½9 Uhr Bittandacht.

Rhede. Mittwoch u. Freitag abends ½9 Uhr Bittandacht.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen. Sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet am 1. Oktober 1915 im Deutschen Reiche eine Viehzwischenzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh.

Die Ergebnisse der Viehzählungen dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Hebung der Viehzucht. Insbesondere soll dadurch ein Einblick in die Fleischmengen gewonnen werden, die durch die heimische Viehzucht für die Volksernährung verfügbar werden.

Die Zählung wird durch die Zähler vorgenommen.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund der Bundesratsverordnung vom 26. 5. 1915 aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 10000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Borken, den 18. August 1915.

Der Landrat.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt S. 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrbezirk gilt das verseuchte Gehöft und die darum liegende Weide des Landwirts Johann Geuting zu Spork;

2. das verseuchte Gehöft und die daran liegende Weide des Landwirts Wilhelm Leutken in Suderwick;

3. das verseuchte Gehöft und die in der Gemeinde Suderwick zwischen Wilbach und Chaussee Suderwick-Spork liegende Weide des Ackerers Heinrich Heesen zu Suderwick.

Auf diesen Sperrbezirk findet meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 8. März 1915 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 33 vom 18. März 1915) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. V. G. ergangenen Verbote sich auf die vorgenannten Gehöfte und Weiden erstrecken.

Borken, den 16. September 1915.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrbezirk gelten das verseuchte Gehöft und die darum liegenden Weiden des Ackerers Heinrich Knuf zu Spork, die verseuchte Weide des Bernard Vollwerk zu Hemden, und das verseuchte Gehöft des Kolonen Joseph Roring, Kirchspiel Raesfeld Nr. 116.

Auf diesen Sperrbezirk findet meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 8. März 1915 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 33 vom 18. März 1915) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. V. G. ergangenen Verbote sich auf die vorgenannten Gehöfte und Weiden erstrecken.

Borken, den 10. September 1915.

Der Landrat.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!



Heute (Donnerstag) sind auf dem Wochenmarkte

frische Fische

billig zu haben.

Vereinigte Fischhändler

Gute weiße Schmierseife Ztr. 24 Mk., **gute gelbe Schmierseife** Ztr. 30 Mk. so lange Vorrat reicht. Versand gegen Nachnahme oder orh. Kasse.

Bargmann, Kiel, Hohenstaufenring 3.

Sein Leben war Liebe,
Seine Liebe war Güte.



Nach Gottes hl. Willen starb mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Landsturmmann

Franz Joseph Wilms

im Landsturm-Bataillon 9, 4. Komp.,

infolge schwerer Krankheit im Reserve-Lazerett, im Alter von beinahe 43 Jahren.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Franz Joseph Wilms
Gertrud geb. Janssen
nebst Kindern.

Bocholt, Schwaarm, M.-Gladbach, Kempen, Uerdingen, Köln, den 22. Sept. 1915.

Die hl. Seelenmesse findet **statt am Freitagmorgen 8½ Uhr** in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte herzl. eingeladen werden.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse **starb** den Heldentod **für** sein geliebtes **Vaterland** unser lieber, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder,

der Musketier

Joh. Große-Venhaus

im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 39

im 24. Lebensjahre.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Rhede, Rußland und Frankreich, den 22. September 1915.

Die hl. Seelenmesse für den lieben Verstorbenen findet statt am Samstagmorgen 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu die ganze Gemeinde Rhede freundlichst eingeladen wird.



Nachruf

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod in treuer Pflichterfüllung unser lieber Kollege

Johann Große-Venhaus.

Wir werden dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Gesangabteilung des Arbeitervereins, Rhede.

Bekanntmachung.

Für das Städtische Hospital sind

300 Zentner gute Speisekartoffeln

alsbald zu liefern.

Angebote mit Angabe der Sorte, der lieferbaren Menge und des Preises **an das Bürgermeisteramt** erbeten.

Anholt, den 20. September 1915.

Föcking, Bürgermeister.

Vereinigte Frauen-Vereine.

Frauen und junge Mädchen,

die bereit sind, ehrenamtlich bei der Arbeit in den Nähstuben und bei der Verteilung der Heimarbeit Hilfe zu leisten, werden gebeten, sich zu melden bei den Vorsitzenden der betreffenden Vereine:

Frau Franz Beckmann, Vorsitzende d. Vaterl. Frauenvereins,
Frau Sanitätsrat Dr. Drießen, Vorsitzende des katholischen Frauenbundes,
Frau Louis Ostberg, Vorsitzende d. Israel. Frauenvereins,
Frau Pastor Quade, Vorsitzende d. evangel. Frauenvereins,
Frau Bürgermeister Wesemann, Leiterin der Rechtsauskunfts- u. Berufsberatungsstelle.

Für all das Interesse und die rege Anteilnahme der Bürger Bocholts an unserem Wohlergehen ist es uns allen Bedürfnis, hierdurch

herzlichst zu danken.

Bocholt und die hier verbrachten Stunden werden uns unvergeßlich sein.

Die Verwundeten u. Kranken des St. Agnes-Hospitals.

Von der Reise zurück!
Zahnarzt Pottmeyer.

Soeben

angekommen ein großer

Posten Damen-Pantoffeln

so lange der Vorrat reicht, zu

1.50 Mk.

Weiter biete ich folgende zurückgesetzte Schuhwaren an:

Ein Pöstchen Damenstiefel, Gr. 36—38, schlanke Form, zu .	**7.90** M.
Ein Pöstchen Damen-Herzstiefel, Gr. 36—39, schlanke Form, zu .	**7.90** M.
Ein Pöstchen Damenstiefel, hochfeine Marke, Gr. 36—41, schlanke Form, zu	**9.80** M.
Ein Pöstchen Herrenstiefel, Gr. 43—45, schlanke Form, zu .	**9.80** M.

Keine Auswahlsendung!
Kein Umtausch!
Nur gegen Barzahlung!

Schuhhaus Gustav Gompertz
Neustraße 11.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der Kirchensteuer wird hierdurch erinnert. Der Empfang findet in der Wirtschaft Schüling, hierselbst, am Freitag, den 24. und Samstag den 25. ds. Mts., vormittags von 8—12 Uhr statt. Die Steuerzettel sind bei der Zahlung vorzulegen.

Rhede, den 20. September 1915.

Der Rendant. J. V.: Kammann.

Herzliche Bitte.

Unaufhaltsam dringen unsere tapferen Truppen vorwärts. Frohen Mutes vernehmen wir Daheimgebliebenen, für die sie Blut und Leben opfern, von immer neuen Siegen. Ich bitte die Bürgerschaft, mehr als bisher durch reiches Beflaggen der Häuser ihrer Dankbarkeit und Freude auch äußerlich Ausdruck zu verleihen, wenn Glockengeläute und Böllerschüsse von neuen Ruhmestaten künden.

Borken, den 19. September 1915.

Der Bürgermeister: Müller.

Bekanntmachung.

Die Stadt beabsichtigt zur Versorgung der Bürgerschaft einen größeren Posten bester

Speisekartoffel

anzukaufen. Angebote mit Preisangabe werden auf Zimmer Nr. 7 des Bürgermeisteramtes angenommen.

Borken, den 17. September 1915.

Der Magistrat.

Schuhhaus

Gustav Gompertz

zeigt den Empfang der HERBSTNEUHEITEN in Damen- und Herren-

Neustrasse 11

Mercedes-Schuhen

an. — Man decke den Bedarf schnell, da eine weitere Preiserhöhung nicht ausgeschlossen ist.

Weberei-Personal gesucht.

Westfälische mechanische Weberei sucht zum baldigen Eintritt

1 Kommis, mit Kontorarbeiten vertraut,
1 Kommis für Weberei mit technischen Kenntnissen.

Offerten unter **A. B. 20** durch die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Zum 1. November oder später ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau Amandus Temming, Nordstraße.

Ein jüngeres

Mädchen

für ganze oder halbe Tage gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein zuverlässiger

Ackerknecht,

der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird zum 1. Oktober gegen hohen Lohn gesucht.

Wo, zu erfr. in der Geschäftsstelle des Boch. Volksblatt und bei **J. G. Hams** in Rhede.

Kutscher

für ein Pferd gesucht, der auch Gartenarbeit übernimmt.

Gut Weißenstein b. Wesel, Landrichter Küster.

Ordentlicher, zuverlässiger

Holzfuhrmann

gesucht.

Aug. Böhm, Wesel a. Rh., Dampfsäge- und Hobelwerk.

Junger Mann

vom Lande, mit guter Handschrift, durchaus nüchtern u. zuverlässig,

sucht pass. Beschäftigung.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Zur Aufbewahrung guter Möbel

suche ich **zwei Zimmer** in besserem Hause, ev. ein **großes Zimmer.** Schriftliche Angebote an **Frau Alb. Heymann,** Bismarckstr. 15.

Haben Sie etwas zerrissen?
Bringen Sie es zur Kunststopferei!
Frau Hinsches,
Südwall 3.

Pilz-Merkblatt.

Die wichtigsten eßbaren und schädlichen Pilze.

Bearbeitet im Kaiserl. Gesundheitsamt.

Hierzu eine Pilztafel mit farbigen Abbildungen.

Preis 15 Pfg.

J. & A. Temming.



Heute

frisches Fleisch.

Nur Niederbruchstr. 21.

Freitag morgen ist von einem **schweren, fetten Fohlen**

prima Fleisch

zu haben bei

Dietrich Lucas, Südmauer Nr. 2.

Freitagnachmittag 4 Uhr ist, solange der Vorrat reicht, von zwei fetten Kühen



Fleisch

zu haben, das Pfund zu 1 Mk., ohne Knochen 1,20 Mk.

Wenzel Schlütter, Vardingholt.

Am Freitag nachmittag von 4 Uhr an ist bei **Wwe. Messing im Eickenhoff, Restaurant zur Klause,**

schweres Rindfleisch

zu haben. Suppenfleisch mit Knochen 1 Mk. pr. Pfd., Braten und Rauchstücke ohne Knochen 1.25 Mk. Bestellungen werden vorher entgegengenommen.

Freitagmorgen von 9—11 Uhr ist



fettes Rindfleisch

zu haben, das Pfund zu 95 Pfg.

B. Wissing, Hemden.

Ab Freitag nachm. 3 Uhr ist von einer **fetten Kuh**



Fleisch

zu haben, das Pfund 1,00 Mk., ohne Knochen 1,20 Mk.

B. Tünte, (Rest. Reichsadler neuer Friedhof.)

100 Mark verloren

zu haben, ist ärgerlich, ärgerlich aber ist es auch, ewig die teueren Schuhsohlen zu bezahlen, bestreichen Sie dieselben regelm. mit Sohlenheil und Sie brauchen sich nicht mehr zu ärgern. Sohlenheil kostet nur 75 Pfg. und die Schuhsohlen halten fünf mal so lange wie sonst. Zu haben bei

Drogerie Bruns, Nordstraße 22.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Kriegerverein Rhede.



Samstagmorgen 8¼ Uhr Antreten der Kameraden im Vereinslokale zu den **Seelenämtern** für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden

Joh. Große-Venhaus und **Wilhelm Elbers.**

Der Vorstand.

Rote-Kreuz-Lotterie

Ziehung v. 29. September bis 2. Oktober.

Nur bare Geldgewinne ohne jeden Abzug.

Lose zu 3,30 Mk.

Isert, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Osterstraße 69.

Haut-, Geschlechts-, Blasen- und Beinleiden.

— Röntgen-Photographie. —

Spez.-Arzt Dr. Burkart,

Duisburg, Buchenbaum 33.

10—1; 4—7.

Welliges Haar ohne das schädl. Brennen erzeugt i. 10 Min. **Fluco's Haarkräusel-Essenz.** Fl. 50 Pf. **DROGERIE BRUNS, Bocholt.**

Achtung! Fische!



Heute (Donnerstag) wieder zu haben die echten Nieuwendieper große, mittel und Bratschellfische, Schollen, Dorsch und Kabeljau zum billigsten Tagespreise.

Jakob Goedhardt, Langenbergstraße 18.



Heute eintreffend pr. lebendfrische echte **Nieuwendieper**

große und mittel Schellfische.

Bratschellfische Pfd.		**25 Pfg.**
Kabeljau	„	**30** „
Seelachs	„	**35** „

Ferner **echte Kieler Rohebückinge und Sprotten.**

Jul. Metzger,

Osterstraße 47. Telefon 367.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

zu verkaufen.

Ewaldstraße 6.